

„Wie wollen Sie Umsatz schaffen?“

Die „Aktivsenioren“ greifen auf dem Weg zum eigenen Geschäft unter die Arme

Sich zu dem Entschluss durchzurufen, sein eigener Chef zu werden, fällt uns Deutschen schwer. So jedenfalls heißt es. Was vielleicht daran liegt, sollte die These wahr sein, dass wir ein sehr sicherheitsbedürftiges Volk sind. Dennoch wagen es Menschen immer wieder, sich selbstständig zu machen. Leicht ist das nicht, doch es gibt Hilfe. Zum Beispiel beim Verein „Aktivsenioren Bayern“, wo sich die Würzburger Erwin Pfeuffer, Hans Wolfgang Bayer und Kurt Groh engagieren.

Sollte man in diesen Zeiten eine Cateringfirma gründen? Ein Restaurant oder ein Tattoo-Studio? „Das finden diejenigen, die zu uns kommen, ziemlich schnell heraus“, sagt Hans Wolfgang Bayer. Werden sie doch gebeten, ihr Geschäftsmodell kurz und prägnant auf einer Din A4-Seite zu beschreiben: „Das diskutieren wir dann mit ihnen.“ Die Kernfragen lauten Erwin Pfeuffer zufolge: „Wer genau ist Ihre Zielgruppe? Was ergab Ihre Marktanalyse? Wie wollen Sie konkret Umsatz generieren?“ Wer das nicht sagen kann, muss noch mal in sich gehen.

Vielen Menschen ist ein gutes, regelmäßiges Einkommen sehr wichtig, der Sprung in die Selbstständigkeit scheint ihnen zu gewagt. Als Selbstständiger weiß man am Monatsanfang nicht immer, ob in den nächsten Wochen so viel Geld reinkommt, dass die Ausgaben des Folgemonats gedeckt werden können. „Doch welcher Job ist heute schon sicher?“, fragt Bayer. Weil es vielen Firmen pandemiebedingt schlecht geht, werden immer mehr Menschen entlassen. Einige versuchen seit Monaten, der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Vergeblich. Manche trauen sich in dieser Situation, ihren beruflichen Lebensstraum zu verwirklichen.

Wer es nicht über sich bringt, allzu wilde Träume zu zerstäuben, ist als Aktivsenior fehl am Platz. Erwin Pfeuffer, Hans Wolfgang Bayer und Kurt Groh scheuen sich nicht, Bedenken zu äußern, erscheint ihnen ein Geschäftsmodell als zu gewagt. „Manchmal muss man den Leuten sagen: ‚Das ist eine schöne Vision, die Sie da haben, aber es steht zu befürchten, dass es eine Vision bleibt‘“, so Bayer. Natürlich ist es den Klienten überlassen, ob sie ihren Traum dennoch weiterspinnen, oder nicht. Doch sobald der Traum einen Kredit nötig macht, kommt in aller Regel das Erwachen. Denn die Chance, dass die Bank „Ja!“ sagt, ist eher gering.

Tipptopp vorbereitet

Während die „Aktivsenioren“ mit viel Fingerspitzengefühl beraten, geht es bei Finanzverhandlungen oft hart zur Sache.



Drei Power-Senioren, die beim Neustart helfen (von links): Hans Wolfgang Bayer, Erwin Pfeuffer und Kurt Groh.

Foto: Pat Christ

„Man muss sehr gut vorbereitet ins Gespräch gehen“, sagt Groh. Der Banker, ergänzt Pfeuffer, will sofort verstehen, was hinter der präsentierten Geschäftsidee steckt. Es muss sich ihm auf Anhieb erschließen, warum sie ziemlich sicher zum Erfolg führen wird. Pfeuffer weiß, wovon er spricht, war der 67-Jährige doch einst Bankvorstand. Kurt Groh, 65 Jahre alt, schöpft sein reiches Wissen aus seiner Zeit als Finanzchef bei „Melitta“. Hans Wolfgang Bayer berät vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als ehemaliger Deutschlandchef von Siemens Health Care.

Eine Existenzgründung kann eine echte Alternative zum Angestelltendasein oder zur Arbeitslosigkeit sein, erfahren die Aktivsenioren durch ihre Beratungsarbeit. Kontakt zu ihren Klienten erhalten sie meist über die monatliche Sprechstunde. Die findet normalerweise im Würzburger Landratsamt statt, wird aktuell aber an jedem zweiten Donnerstag im Monat im Zentrum für Digitale Innovationen auf dem Hubland angeboten. Erstberatungen sind kostenlos. Kommt es im Anschluss zu einem Auftrag, werden 100 Euro an Gebühr verlangt. Für diesen symbolischen Beitrag beraten die Aktivsenioren teilweise über mehrere Monate hinweg.

Um als Geschäftsmann oder Geschäftsfrau Erfolg zu haben, braucht es die Gabe des Überzeugens. Es braucht Ausdauer und das Talent, aus Fehlern zu lernen. Diese Eigenschaften sind letztlich ebenso wichtig wie die gute Idee, die auf einem guten Konzept basiert. „An dem Satz, dass Selbstständige ‚selbst‘ und ‚ständig‘ arbeiten, ist wirklich viel dran“, sagt Groh. Wer bisher gewohnt war, dass um 16 Uhr der Bleistift fiel respektive der Computer heruntergefahren wurde, der muss radikal umdenken. Oder das Scheitern ist programmiert.

Von Entertainer Freddy Quinn gibt es ein bekanntes Zitat, das da lautet: „Nichts ist so alt wie der Erfolg von gestern.“ Auch diesen Satz kann Kurt Groh voll und ganz unterstreichen. „Man muss ständig neue Ideen haben“, sagt der Aktivsenior. Ausruhen ist nicht. Oder jedenfalls nicht für lange. Doch genau das macht das eigene Business so spannend. Es ist schön, wenn eine Idee die nächste gebärt. Und bei allem Stress, den das Chefsein mit sich bringt: Langweilig wird es garantiert nicht! Pat Christ

Kontakt: wuerzburg@aktivsenioren.de.

Pat Christ